

NIEDERSCHRIFT

über die 29. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 29.10.2013

Ausschuss für Bildung, Jugend, Schkopau, d. 8.11.2013
Soziales, Kultur und Sport

Sitzung am: 29.10.2013

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: 20:30 Uhr

Ort, Raum: 06258 Schkopau, Schulstraße 18, Bürgerhaus, Ratssaal

Anwesenheit: siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil

- TOP 1. Eröffnung der Sitzung
- TOP 2. Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung der Mitglieder
- TOP 3. Anwesenheitsfeststellung
- TOP 4. Feststellen der Beschlussfähigkeit
- TOP 5. Einwendungen gegen die Niederschrift der öffentlichen Sitzung
- TOP 6. Niederschriftskontrolle - Stand der Realisierung
- TOP 7. Einwohnerfragestunde
- TOP 8. Feststellung der Tagesordnung
- TOP 9. Vermietung gemeindeeigener Immobilien
- TOP 10. Vorstellung der Konzeptentwürfe für die Jugendarbeit in den Ortsteilen Lochau und Raßnitz
- TOP 11. 1. Lesung der Richtlinie für die Nutzung von Fahrzeugen für soziale Zwecke in der Gemeinde Schkopau (Anlagen 1 bis 3)
- TOP 12. 1. Lesung der Benutzungsordnung für die Bibliothek im Ortsteil Schkopau (Anlage)
- TOP 13. Anfragen
- TOP 14. Sonstiges

Sitzungsverlauf:

I. Öffentlicher Teil

TOP 1. Eröffnung der Sitzung

Herr Sachse eröffnet um 18:30 Uhr die Sitzung.

TOP 2. Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung der Mitglieder

Die Ladung der Mitglieder erfolgte ordnungsgemäß.

TOP 3. Anwesenheitsfeststellung

Von 7 Ausschussmitgliedern sind 6 anwesend.

TOP 4. Feststellen der Beschlussfähigkeit

Beschlussfähigkeit ist gegeben.

NIEDERSCHRIFT

über die 29. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 29.10.2013

TOP 5. Einwendungen gegen die Niederschrift der öffentlichen Sitzung

Es werden keine Einwendungen gegen die Niederschrift geäußert.

TOP 6. Niederschriftskontrolle - Stand der Realisierung

Zur Niederschriftskontrolle äußert Herr Sachse, dass die Anfrage zu Gemeindefahrzeugen in dieser Sitzung behandelt wird. Zum KiFöG gibt es keine neuen Erkenntnisse.

TOP 7. Einwohnerfragestunde

Die Einwohnerfragestunde entfällt. Es sind keine Einwohner anwesend.

TOP 8. Feststellung der Tagesordnung

TOP 10 soll dahingehend geändert werden, dass die Konzeptentwürfe für die Jugendarbeit in Hohenweiden und Schkopau vorgestellt werden sollen, da die Jugendbetreuer Raßnitz und Lochau am heutigen Tage anderweitig gebunden sind. Die Ausschussmitglieder haben keine Einwände.

TOP 12 wurde in der Einladung falsch formuliert. Er wird deshalb von der Tagesordnung gestrichen und zu einem späteren Zeitpunkt neu eingebracht. Die weiteren TOP verschieben sich entsprechend nach vorn.

TOP 9. Vermietung gemeindeeigener Immobilien

Herr Weiß führt aus:

Die Richtlinie zur Erhebung von Gebühren wurde neu gefasst. Der Textteil wurde überarbeitet, die Gebührensätze für die Vermietung wurden erhöht. Die Erhöhung hängt mit dem Haushaltskonsolidierungskonzept zusammen.

Im Finanzausschuss war man sich einig, dass Gebühren erhöht werden sollen. Unklarheiten gab es noch zu deren Höhe. Von den Ortsteilen haben bisher ca. 1/3 eine Stellungnahme abgegeben. Der Eingang weiterer Meldungen wird erwartet. In der nächsten Sitzung des Finanzausschusses wird beraten, wie weiter damit umgegangen wird.

Grundsätzlich stimmen die Ortsteile einer Gebührenerhöhung zu, jedoch wird abgelehnt, dass die entsprechenden Einrichtungen eine Vereinheitlichung erfahren sollen, da es z. T. erhebliche räumliche Unterschiede gibt.

Das Bauamt beabsichtigt, ähnlich der Spielplatzsatzung, die Vorschläge der Ortschaften einzeln aufzulisten und dann im Ausschuss darüber abzustimmen. Das daraus zu erstellende Protokoll erhalten die OBM zur Kenntnis. Eine nochmalige Behandlung in den Ortsräten ist nicht vorgesehen.

Auf Nachfrage berichtet Herr Weiß, dass geplant ist, in den Objekten zuständigkeitshalber je einen Hausmeister einzusetzen, der sich um die Bewirtschaftung usw. kümmert. Man hofft, dass man bis Januar für jedes Objekt das entsprechende Personal zur Verfügung hat.

Herr Gasch will wissen, ob bis Annahmeschluss 30.9.2013 ein Fördermittelantrag für die Turnhalle Raßnitz gestellt wurde.

Diese Frage verneint Herr Weiß. Für den Bau einer Turnhalle werden Eigenmittel zur Gesamtfinanzierung benötigt und die hat Schkopau derzeit nicht. Dem Bauamt ist dafür kein

NIEDERSCHRIFT

über die 29. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 29.10.2013

Fördermittelprogramm bekannt. Herr Sachse bittet darum, zu eruieren, welche Möglichkeiten es 2014 gibt.

TOP 10. Vorstellung der Konzeptentwürfe für die Jugendarbeit in den Ortstellen Hohenweiden und Schkopau

Herr Bericke betreut die Jugendclubs in Schkopau und Hohenweiden, wobei er den JC Schkopau erst seit 1.7.2013 leitet. In beiden Clubs wird offene Jugendarbeit praktiziert. Das Alter der Besucher liegt zwischen 10 und 27 Jahre. Er versucht, allen Interessengruppen gerecht zu werden und sie zusammen zu bringen. Wichtig ist der Zugang zu neuen Medien für Kinder aus sozial schwachen Familien (z.B. Internetzugang für Hausaufgabenrecherche u.ä.). Schwierig ist es, Gruppenprozesse zu fördern. Das Angebot wird ergänzt durch sportliche Aktivitäten auf den Gebieten Tischtennis, Fußballkicker, Dart. Der JC Hohenweiden war stark eingebunden in das Sportgeschehen des Saalekreises. Dies ist im letzten Jahr leider etwas zu kurz gekommen. Neben wiederkehrenden Veranstaltungen wie z.B. Halloweenfeier, Weihnachtsfeier, Fußball- oder Tischtennisturniere erfreut sich das Jugendzeltlager der Gemeinde großer Beliebtheit. Ein Problem stellt in seinen Augen die finanzielle Situation der Gemeinde dar, da bei den Veranstaltungen immer auch von den Teilnehmern ein gewisser Eigenanteil abverlangt wird. Wechselnde Betreuer und Reduzierung der Betreuungszeiten haben starken Einfluss auf die Jugendarbeit. Herr Bericke berichtet weiter, dass auch die finanzielle Unterstützung vom Kreis weniger geworden ist. Die ausgearbeiteten Konzeptionen für die JC Hohenweiden und Schkopau sind als Anlagen 1 und 2 beigelegt.

Herr Wild erläutert, dass Förderanträge beim Jugendamt bis 30.9. für das Folgejahr einzureichen sind. Projektarbeiten können bis zu 50 % gefördert werden. Das Antragsverfahren ist schwieriger geworden. In jedem Fall muss die Integrationsfähigkeit herausgestellt werden und eine ausführliche Begründung beiliegen.

Herr Riesner meint, dass in den 5 Wochenstunden keine ordentliche Jugendarbeit geleistet werden kann. Das einzige, was zieht, ist der Zugang zu den unterschiedlichen Medien. Er hat die Befürchtung, dass sich die Jugendlichen wieder „an der Bushaltestelle herumtreiben und Blödsinn anstellen“.

Herr Sachse stellt heraus, dass langfristig gesehen, die Kinderzahlen bis 2030 in etwa halbiert werden. Es muss darüber nachgedacht werden, was will, kann und soll die Gemeinde auf dem Gebiet der Jugendarbeit leisten.

Frau Spaller stellt dar, dass der Bürgermeister alle freiwilligen Leistungen in Frage stellt. Aufträge dürfen ohne den Bürgermeister nur erteilt werden, wenn die Gemeinde dazu rechtlich verpflichtet ist. Auch Büchereien und Vereine unterliegen diesem Kurs.

Herr Gasch findet es fragwürdig – hinsichtlich HH-Sperre und 10 %iger Kürzung - dass bei einem bestätigten Haushaltsplan das eingestellte Geld nicht seiner Bestimmung gemäß ausgegeben wird.

NIEDERSCHRIFT

über die 29. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport
der Gemeinde Schkopau am 29.10.2013

TOP 11. 1. Lesung der Richtlinie für die Nutzung von Fahrzeugen für soziale Zwecke in der Gemeinde Schkopau (Anlagen 1 bis 3)

Ein erster Entwurf der Richtlinie ist allen Ausschussmitgliedern in Vorbereitung der Sitzung zugesandt worden. Folgende Anmerkungen werden dazu gegeben:

Herr Sachse bedauert, dass die Gemeinde kein Personal zum Fahren der Fahrzeuge zur Verfügung stellt.

2.1. Text: *sowie Gruppen mit ähnlichen Strukturen ändern in: gemeinnützige Einrichtungen*

2.2. Text: *tätig werden ändern in: tätig sind*
Museen: *benennen*

weitere vergleichbare Einrichtungen: *benennen*
ergänzen mit: Freiwillige Feuerwehren

3. Info Herr Gasch – langfristig: Sachsen-Anhalt-Tag (Fahrzeug für Röglitzer Landfrauen)

Hinweis Frau Spaller: Termin ist im Kalender für Fahrzeuge voreingestellt.

4. Frau Mohr betont, dass ihre Senioren ein Fahrzeug benötigen, das regelmäßig verkehrt. Problematisch ist allerdings der Einsatz eines Fahrers, da dieser nicht immer so verfügbar ist, wie gewünscht. Auch Knapendorf ist von der Problematik eines fehlenden Fahrers betroffen, offenbart Herr Meyer.

4.1. ergänzen mit: *außer Behindertenbegleithund*

4.2. 1. Satz ergänzen mit: *und eine Sichtkontrolle vorzunehmen*

5. Punkt ergänzen mit: *Kontrolle auf Schäden bei Rücknahme*

6. Nutzungsentgelt von 5,00 € pro Tag ergänzen mit: *und Fahrzeug*

Anlage 1: *Fahrzeugkennzeichen weglassen*

In der „Überlassungsvereinbarung“ unter I. Allgemein:

ändern von: „... das schadhafte Geräte nicht benutzt werden.“ in „...*dass verkehrs- und betriebsunsichere Fahrzeuge nicht benutzt werden.*“

TOP 12. Anfragen

Herr Haufe hat Herrn Wild beauftragt zu erforschen, ob es zu „10 Jahren Einheitsgemeinde Schkopau,“ gewollt wird, eine zentrale Veranstaltung zu organisieren und durchzuführen und wenn ja – in welchem Rahmen.

Herr Schröppler meint, wenn nicht Geld in einer angemessenen Größe zur Verfügung gestellt wird, kann man auch nichts Repräsentatives für eine Einheitsgemeinde auf die Beine stellen.

Herr Sachse meint, dass eine entsprechende Feierlichkeit stattfinden sollte. Von den Ortsteilen sollte einer ausgelost werden, diesem soll die entsprechende Summe zur Verfügung gestellt werden. Mit der richtigen Werbung in der gesamten Gemeinde sollte es klappen. Die Veranstaltung sollte aber nicht unbedingt im OT Schkopau sein. Ein logistisches Problem könnte der Transport der Leute in den betreffenden OT darstellen.

Herr Marx ist von einer solchen Veranstaltung nicht überzeugt. Er meint, dass wahrscheinlich schon eine Sättigung unter der Bevölkerung eingekehrt ist, da die Besucher von Festen immer weniger werden. Regional bezogene Feste und Feierlichkeiten hält er für sinnvoller.

Herr Meyer ist überzeugt, dass die Feste in den Dörfern wichtiger sind, als eines für die Einheitsgemeinde. Er würde insoweit mitgehen, ein großes Fest als Test für die Zukunft zu veranstalten. Identitäten dürfen nicht zerstört werden und die finanziellen Mittel für die Ortsteile sollen in diesem Zusammenhang auch nicht gekürzt werden.

NIEDERSCHRIFT

über die 29. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport
der Gemeinde Schkopau am 29.10.2013

TOP 14. Sonstiges

Herr Gasch, fragt, wie die Ausreichung der Mittel für die Seniorenweihnachtsfeier erfolgt.
Dazu ist ein Antrag über eine gemeindeeigene Feier zu stellen, erläutert Herr Wild.

Herr Sachse informiert, dass die nächste Ausschuss-Sitzung am 3.12.2013 stattfindet.


Günter Sachse
Vorsitzender


Martina Thomas
Protokollantin